


ProSolut S.A.

Ingénieurs-Conseils 

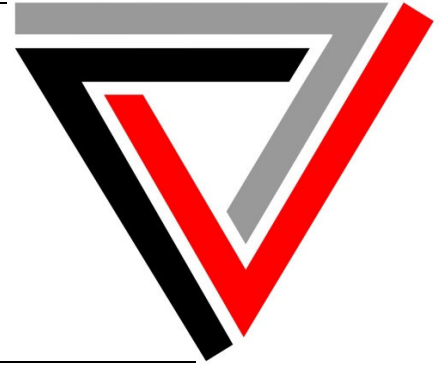
2, Garerstrooss

L-6868 Wecker

 35 62 25-1

 35 62 25-40

mail@prosolut.com



Projekt Nr. 1938-ci-743

Bau und Betrieb einer Kläranlage mit RÜB in Beiler (300 EW)

-Antrag auf Prüfung der UVP-Pflicht- (EIE-Screening)

Antrag auf Basis des Gesetzes vom 15.05.2018 „relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement“

Antragsteller

SIDEN

Syndicat Intercommunal de **D**épollution des **E**aux résiduaires du **N**ord

Bleesbruck

L-9359 Bettendorf



erstellt: 08.08.2019

Anzahl Seiten: 35 + Anhänge



Inhaltsverzeichnis

1	EINFÜHRUNG UND VERANLASSUNG	4
1.1	Einführung, Grund und Gegenstand des Antrages	4
1.2	Name und Adresse des Antragstellers	5
1.3	Erstellung Screening-Dokument	5
1.4	Technische Planung	5
1.5	Vorhabensbeschreibung	6
1.5.1	Allgemeine Vorhabensbeschreibung	6
1.5.2	Beschreibung des Regenüberlaufbeckens	6
1.5.3	Beschreibung der Kläranlage	6
1.5.4	Bauliche Beschreibung der Kläranlage	8
1.5.5	Umfang der baulichen Maßnahmen	10
1.5.6	Maßnahmen der Vermeidung und Verminderung von Umweltauswirkungen	10
1.5.6.1	Bauphase	10
1.5.6.2	Betriebsphase	12
1.5.7	Maßnahmen der Kompensation	13
1.6	Standortcharakterisierung und IST-Zustand	13
1.6.1	Standortbeschreibung	13
1.6.2	Vornutzung und IST-Zustand des Standortgeländes	15
1.6.3	Flächennutzung in der Standortumgebung	16
1.6.4	Naturräumliche Einordnung	16
1.6.5	Oberflächengewässer in der Standortumgebung	16
1.6.6	Hochwasserrisiko	17
1.6.7	Spezifische Flächenausweisung	17
1.6.7.1	Geschützte Biotope	17
1.6.7.2	Naturschutzgebiete	19
1.6.7.3	Trinkwasser- und Quellenschutz	20
1.7	Potentiell betroffene Schutzgüter und relevante Wirkfaktoren	21
2	PRÜFUNG DES GEPLANTEN VORHABENS AUF UVP-PFLICHT	25
2.1.1	Projektanalyse	25
2.1.2	Raumanalyse	28
2.1.3	Wirkungsanalyse	31
3	ZUSAMMENFASSUNG	34
4	VERZEICHNIS DER ANHÄNGE	35
4.1	OFFIZIELLE ZEICHNUNGEN, KARTEN UND DOKUMENTE	1
4.2	PLÄNE UND ZEICHNUNGEN ZUM GEPLANTEN VORHABEN	2
4.3	DOKUMENTE BEZÜGLICH NATURSCHUTZRECHTLICHER BELANGE	3

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Flächennutzung	8
Tabelle 2:	Liste der Parzellen	14
Tabelle 3:	Wirkungsmatrix des geplanten Vorhabens	22
Tabelle 4:	Bewertung der potentiell relevanten Wirkfaktoren sowie deren Auswirkungen	23
Tabelle 5:	Merkmale des Projektes	25
Tabelle 6:	Standort des Projektes - ökologische Empfindlichkeit der geographischen Räume	28
Tabelle 7:	Merkmale der potentiellen Auswirkungen – Bewertung	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Behandlungsschema der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler	7
Abbildung 2:	Ausschnitt Übersichtslageplan der Kläranlage	9
Abbildung 3:	Fassadenansichten des Kläranlagengebäudes	9
Abbildung 4:	Topographische Lage der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler	14
Abbildung 5:	Ausschnitt Luftbild (2017) des Kläranlagenstandortes	15
Abbildung 6:	Oberflächengewässer in der Standortumgebung	17
Abbildung 7:	Vegetationsstrukturen auf bestehendem Kläranlagengelände	18
Abbildung 8:	Vegetationsstrukturen auf neuem Kläranlagengelände	18
Abbildung 9:	Lage des FFH-Schutzgebietes BE33065 - „Unteres Ourtal und seine Zuflüsse“	20

1 Einführung und Veranlassung

1.1 Einführung, Grund und Gegenstand des Antrages

Das « **Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux résiduaires du Nord** », kurz **S I D E N** genannt, betreibt eine Vielzahl von Kläranlagen unterschiedlicher Größenordnungen zur Reinigung kommunaler Abwässer verschiedener Gemeinden.

Die Ortschaft Beiler innerhalb der Gemeinde Weiswampach verfügt derzeit über eine mechanische Kläranlage, die den heutigen qualitativen Ansprüchen einer Abwasserreinigung nicht mehr entspricht.

Vor diesem Hintergrund sind nun eine neue Kläranlage mit einer Kapazität von 300 Einwohnerwerten (EW) und ein Regenüberlaufbecken (RÜB) bei Beiler an einem neuen Standort geplant. Den Anlagen sollen ausschließlich die Abwässer bzw. Mischwässer der Ortschaft Beiler zugeführt werden.

Die Außerbetriebnahme und der Rückbau der bestehenden mechanischen Anlage sind nicht Gegenstand des hier betrachteten Vorhabens und somit nicht Gegenstand der vorliegenden Antragsstellung.

Das in der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler gereinigte Wasser wird über eine ebenfalls neu installierte Abwasserleitung in den nahegelegenen Schiebach abgegeben werden.

Das in Rede stehende Vorhaben entspricht Punkt 87 aus Anhang IV des Règlement grand-ducal vom 15.05.2018 „*établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement*“:

- *Installations de traitement des eaux résiduaires d'une capacité épuratoire comprise entre 100 et 150'000 équivalents habitants.*
Un « équivalent habitant » est défini par la réglementation grand-ducale relative au traitement des eaux urbaines résiduaires, transposant en droit national la directive modifiée 91/271/CEE.

Folglich muss gemäß Gesetz vom 15.05.2018 „*relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement*“ (EIE-Gesetz / UVP-Gesetz) von der zuständigen Behörde für Vorhaben dieser Art fallbezogen entschieden werden, ob die Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP / EIE) erforderlich ist. In diesem Zusammenhang ist ein EIE-Screening („*vérification préliminaire*“ bzw. „Vorpüfung“) gemäß Artikel 4 des EIE-Gesetzes durchzuführen.

Um es der zuständigen Behörde zu ermöglichen, eine Entscheidung hinsichtlich der Notwendigkeit der Durchführung einer UVP / EIE zu fällen, werden ihr mit dem vorliegenden Screening-Dokument die hierzu erforderlichen Informationen gemäß Anhang II des EIE-Gesetzes vorgelegt und eine entsprechende Stellungnahme beantragt.

Die im Rahmen des vorliegenden EIE-Screenings durchgeführte Prüfung hinsichtlich vorhaben-spezifischer Wirkfaktoren und der damit potentiell verbundenen Auswirkungen hat ergeben, dass weder bau-, anlagen- noch betriebsbedingt mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Schutzgütern zu rechnen ist. Die Analyse der Kriterien gemäß Anhang I des EIE-Gesetzes kommt zu dem Schluss, dass in diesem Fall auf eine UVP / EIE verzichtet werden kann.

1.2 Name und Adresse des Antragstellers

SIDEN

Bleesbruck	Tel.: 80 28 99 1
L-9359 Bettendorf	Fax: 80 28 49
Herr Jean-David MAENNLEIN	Mail: d.maennlein@siden.lu
Herr Roland SCHAACK	Mail: r.schaack@siden.lu
NACELUX-Rév.2:	37.000
n° matricule:	1994 5300 038

1.3 Erstellung Screening-Dokument

ProSolut S.A.

2, Garerstrooss	Tel.: 35 62 25-1
L-6868 Wecker	Fax: 35 62 25-40
Frau Katharina KIHl	Mail: kihl@prosolut.com
Herr Christian SIMON	Mail: simon@prosolut.com
NACELUX-Rév.2:	71.121
n° matricule:	1998 2201 449

1.4 Technische Planung

B.E.S.T. Ingénieurs-Conseils S.à r.l.

2, Rue des Sapins	Tel.: 34 90 90
L-2513 Senningerberg	Fax: 34 94 33
Herr Andreas MÜLLER	Mail: amuller@best.lu

zusammen mit

Berg & associés S.à r.l.

7, rue Goethals	Tel.: 26 80 45 66
L-9236 Diekirch	Fax: 80 99 04
Frau Nina WENDLING	Mail: n.wendling@bureauberg.lu
Herr Ralf PÜTZ	Mail: r.puetz@bureauberg.lu

1.5 Vorhabensbeschreibung

1.5.1 Allgemeine Vorhabensbeschreibung

Gegenstand des geplanten Vorhabens sind Bau und Betrieb einer Kläranlage mit RÜB in Beiler.

Der neuen Kläranlage (mit RÜB) wird ausschließlich die Ortschaft Beiler angeschlossen, welche derzeit nicht über eine zeitgemäße Abwasserbehandlung verfügt. Die Ausbaugröße der Anlage wird 300 EW (Einwohnerwerte) betragen.

Das Gelände der alten Kläranlage wird in den neuen Standort integriert und später als Zufahrt und Rangierfläche dienen. Die Außerbetriebnahme sowie der Rückbau bestehender Anlagenelemente ist nicht Gegenstand der vorliegenden Antragsstellung.

Für die Zuleitung der Abwässer muss keine Neuverlegung einer längeren Kanaltrasse erfolgen. Die neue Anlage kann in Standortnähe an die bestehende Zuleitung der ehemaligen mechanischen Kläranlage angeschlossen werden. Die Ableitung des behandelten Abwassers soll über eine neu installierte Abwasserleitung in einen nahegelegenen, namenlosen Vorfluter des Schiebsbechs erfolgen. Die Einleitstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kläranlagengeländes.

1.5.2 Beschreibung des Regenüberlaufbeckens

Das mit dem Betriebsgebäude kombinierte RÜB wird komplett unterirdisch als Fangbecken im Hauptanschluss ausgeführt. Es wird im Wesentlichen aus einem Speicherbecken mit Durchlauf- rinne und Beckenüberlauf sowie einem Pumpenschacht bestehen. Das Rückhaltevolumen im Becken wird 165 m³ betragen.

Das Mischwasser der Ortschaft wird beim Anfallen großer Wassermengen (Regenereignisse) im RÜB gespeichert und nach Regenende über 2 wechselseitig betriebene, trocken aufgestellte Mischwasserpumpen zur Kläranlage gefördert.

Nur wenn bei ausgesprochen großen Wassermengen im Rahmen extremer Regenereignisse die Beckenkapazität (bzw. Stauraumkapazität) überschritten ist, wird das in einem solchen Fall stark verdünnte Mischwasser über eine am Beckenüberlauf angebrachte Schwellensiebanlage (um Grobstoffe zurückzuhalten) geführt und anschließend in den Entlastungskanal zum Vorfluter abgeschlagen.

1.5.3 Beschreibung der Kläranlage

Bei der künftigen Kläranlage (mit RÜB) Beiler wird es sich um eine Anlage handeln, welche bezüglich der biologischen Stufe nach dem sogenannten BIOCOS[®]-Verfahren (biological-combined-system) arbeitet. Dieses Verfahren bietet den Vorteil, dass durch die kompakte Bauart der Flächenbedarf sehr klein ist und zusätzlich der Bedienungs- und Wartungsaufwand, d.h. der Personalbedarf bei gleichzeitig hoher Reinigungsleistung relativ gering ist.

Der biologischen Stufe, welche analog zum Belebtschlammverfahren arbeitet und in welcher simultan nitrifiziert und denitrifiziert wird, ist eine mechanische Vorreinigung vorgeschaltet, welche Rechen/Sieb sowie Sandfang in Form einer Kompaktanlage beinhaltet. Eine gesonderte Nachklärung ist nicht erforderlich, da diese integraler Bestandteil des BIOCOS[®]-Verfahrens ist.

Überschüssiger Schlamm wird aus dem System abgezogen und bis zum Abtransport in einem un-

terirdischen Schlamm-speicher gelagert.

Aufgrund der Nähe zu den nächstgelegenen bestehenden sowie zu den geplanten Wohnbebauungen wird eine Abluftreinigungsanlage eingesetzt, in welcher der Luftstrom aus der Objektabsaugung der Rechen-Sandfang-Kompaktanlage sowie aus dem Schlamm-speicher mittels Photoionisationsverfahren behandelt wird.

Die Elimination von Phosphaten geschieht mittels Fällung. Eingesetzt wird das Produkt „Alumin®“, welches das Signalwort „Gefahr“ trägt. Bei der eingesetzten Chemikalie handelt es sich um eine Flüssigkeit bzw. eine wässrige Natriumaluminatlösung < 25%.

Die Lagerung vor Ort erfolgt in einem doppelwandigen 2.000 l PE-Tank. Der Lagerbehälter sowie die zugehörige Dosierstation werden im Betriebsgebäude aufgestellt. Die Betankung erfolgt über einen Befüllschrank im Außenbereich. Für den Betankungsvorgang wird eine Stellfläche für den Tankwagen (Betankungsfläche) eingerichtet, die in den Kläranlagenzulauf entwässert. Die Leitung vom Befüllschrank zum Lagerbehälter, die Entnahmeleitung bis zum Dosierschrank, sowie die Dosierleitung vom Dosierschrank bis zum Verteilerbauwerk werden doppelwandig mit Leckageüberwachung ausgeführt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt ein vereinfachtes Funktionsschema der Anlage.

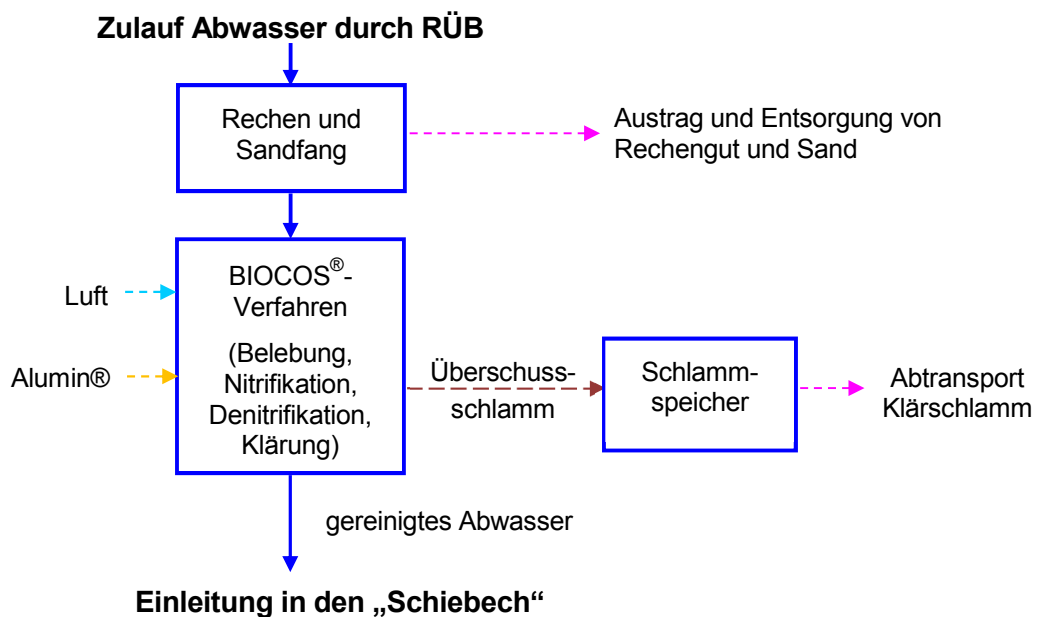


Abbildung 1: Behandlungsschema der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler

Das eingezäunte Gelände der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler wird eine Fläche von ca. 1.010 m² umfassen. Die anteilige Flächennutzung wird sich nach Fertigstellung der Anlage wie folgt darstellen:

Tabelle 1: Flächennutzung

Art der Nutzung	Fläche [m ²]	Anteil [%]
Bebaute Fläche	242	24
Befestigte, versiegelte Fläche	453	45
Grünfläche	315	31
Gesamt:	1.010	100

Die Lage der jeweiligen Flächen kann in nachfolgender Abbildung 2 sowie dem entsprechenden Übersichtslageplan im Anhang 4.2 entnommen werden.

1.5.4 Bauliche Beschreibung der Kläranlage

Die zukünftige Kläranlage (mit RÜB) Beiler wird aus folgenden Bauwerken bestehen:

- Regenüberlaufbecken mit:
 - Speicherbecken mit Durchlaufrinne und Beckenüberlauf
 - Pumpenschacht,
- Betriebsgebäude (Rechenraum, Gebläse-/Fällmittelraum, NSUV, Sanitärräume)
- Kompaktanlage (Rechen- und Sandfang),
- unterirdischer Schlamm-speicher
- BIOCOS®-Becken mit BB- und SU-Becken,
- Ablaufmessschacht,
- befestigte Zufahrt, Park- und Rangierflächen.

Die Zuleitung bis zum Anschluss an das Bestandsnetz der Ortschaft verläuft auf dem kurzen Stück außerhalb des Kläranlagengeländes ausschließlich entlang der bestehenden Straße und wird in den Straßenkörper der C.R. 335 integriert. Die Ableitung der behandelten Abwässer erfolgt mittels erdverlegter Kanalleitung (Abbildung 2).

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Verlauf der der Zu- und Ableitungskanäle. Die entsprechenden maßstäblichen Pläne sind im Anhang 4.2 beigelegt.

Der nachstehende Zeichnungsausschnitt zeigt die Anordnung der vorgenannten Bauwerke sowie der Zufahrt und der Park- und Rangierflächen. Ein Übersichtslageplan ist im Anhang 4.2 beigelegt.

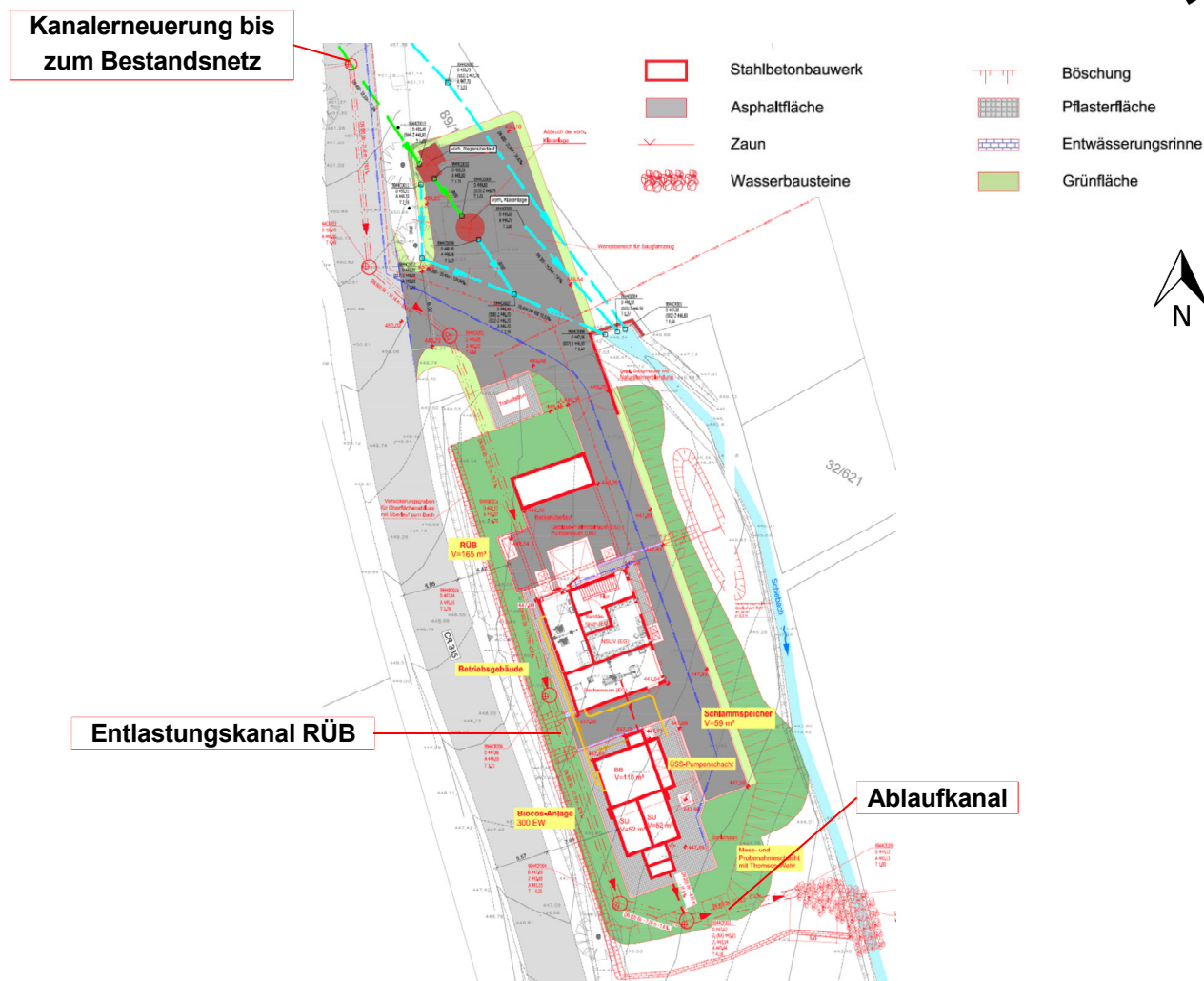


Abbildung 2: Ausschnitt Übersichtslageplan der Kläranlage

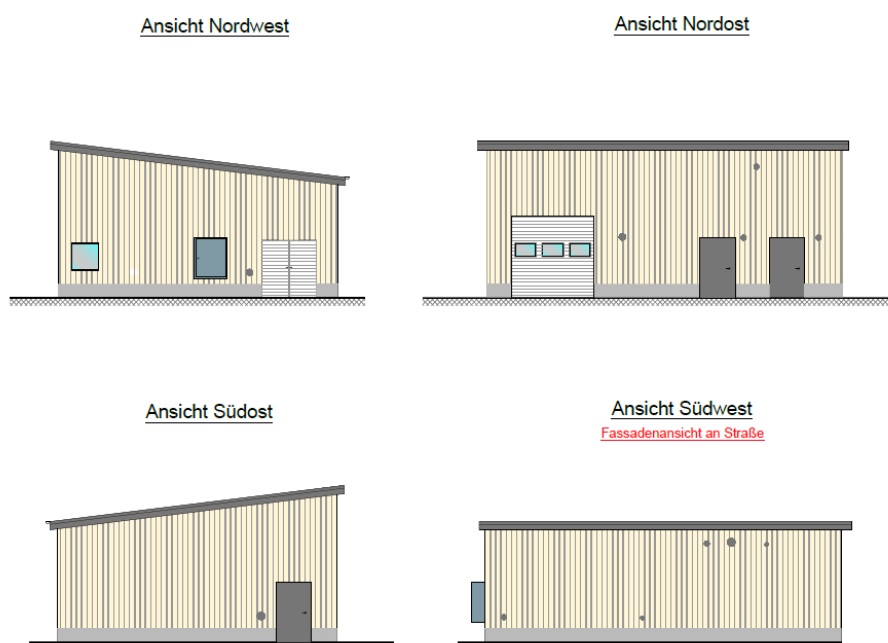


Abbildung 3: Fassadenansichten des Kläranlagengebäudes

1.5.5 Umfang der baulichen Maßnahmen

Bei der betrachteten Baumaßnahme handelt es sich um einen Neubau einer Kläranlage an einem bislang unbebauten Standort. Folglich sind keine Rückbau- oder Abrissarbeiten erforderlich.

Die verkehrsmäßige Erschließung erfolgt über die am Standort vorbeiführende C.R. 335. Die Anbindung an die Straße erfolgt über einen bestehenden Landwirtschaftsweg.

Folgende Arbeiten sind zur Durchführung des geplanten Vorhabens erforderlich:

- Freiräumen des Geländes
- Terrassierung und Erdarbeiten
- Tief- und Hochbau
- Installation von technischen Anlagen
- Befestigung von Außenflächen
- Anlage von Grün- und Bepflanzungsflächen
- Zaunbau und sonstige Außenarbeiten
- Neuverlegung der Leitungen für den Anschluss an das bestehenden Kanal- bzw. Versorgungsnetz sowie für die Ableitung des gereinigten Wassers zum Vorfluter.

Wie die vorstehende Auflistung zeigt, werden nur gängige und auf fast jeder Baustelle übliche Arbeiten durchgeführt. Auch ergeben sich aus den ortsspezifischen Bedingungen bzw. aus dem konkreten Vorhaben keine spezifischen bzw. unüblichen Risiken. Gleiches gilt für jahreszeitliche Einflüsse. Das heißt, alle auszuführenden Arbeiten können mittels klassischer, bekannter Techniken erfolgen.

Die Dauer der vorgesehenen Arbeiten beläuft sich voraussichtlich auf einen Zeitraum von maximal ca. zwei Jahren.

1.5.6 Maßnahmen der Vermeidung und Verminderung von Umweltauswirkungen

Im Rahmen des geplanten Vorhabens werden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um dieses in höchstem Maße umweltverträglich zu gestalten. Hierzu gehören vor allem auch Maßnahmen der Vermeidung und Verminderung, sowohl in der Bau- als auch in der Betriebsphase, ausgehend von einer generellen Einhaltung des Standes der Verfahrenstechnik und des Umweltschutzes.

Die nachfolgenden Ausführungen geben einen Überblick über die allgemeine Philosophie und stellen wesentliche Strategien oder Maßnahmen des präventiven Umwelt- und Naturschutzes dar.

1.5.6.1 Bauphase

Generell werden alle erforderlichen Genehmigungen im Vorfeld beantragt und eingeholt, nachfolgend wird sichergestellt, dass alle genehmigungsrechtlichen Auflagen zuständiger Behörden über die gesamte Dauer der Baumaßnahme permanent eingehalten werden. Diese stellen den minimalen Umfang von Maßnahmen zum Schutz der Arbeiter, der Anwohner, von Natur und Umwelt dar.

Das Baustellengelände wird sich vollständig innerhalb des Projektgeländes befinden. Soweit sinnvoll oder erforderlich, wird es umzäunt und der Zutritt auf das Baustellengelände wird auf autori-

sierte Personen beschränkt.

Sämtliche Bereiche zur Lagerung von Baumaterialien, insbesondere von Bauchemikalien werden sich innerhalb des Standortgeländes befinden. Sie werden dem Stand der Umwelttechnik entsprechen, d.h. alle Materialien werden so gelagert, dass von ihnen keine vermeidbaren Umweltbelastungen ausgehen können, durch Schutz vor mechanischer Beschädigung, durch Schutz vor unzulässiger Einwirkung von Wärme oder Sonneneinstrahlung, von Regen etc. Die Lagerbedingungen und die Handhabung der gelagerten Stoffe werden so gestaltet, dass eine Kontamination von Boden oder Grundwasser, ein Austrag in das nahe Oberflächengewässer, Emissionen über den Luftpfad etc. sicher vermieden werden können.

Generell werden nur allgemein übliche und anerkannte Bauverfahren, Maschinen und Geräte eingesetzt, die eine verlässliche Abschätzung der potentiellen Wirkungen ihres Einsatzes und damit der Begrenzung der Auswirkungen auf ein zulässiges Maß erlauben. Sie entsprechen dem Stand der Technik, Maschinen und Geräte befinden sich in einem guten technischen Zustand, werden ordnungsgemäß gewartet, ausschließlich von qualifiziertem Personal betrieben und halten alle rechtlichen Vorgaben hinsichtlich einer Emission von Lärm, von Luftschadstoffen etc. ein.

Elektrisch betriebene Geräte und Maschinen werden solchen mit Verbrennungsmotor vorgezogen. Soweit möglich wird auf einen Einsatz von Notstromgeneratoren etc. verzichtet und zur Stromversorgung auf das Netz der bestehenden Anlage zurückgegriffen.

Betankungsvorgänge werden nur unter Aufsicht durchgeführt und soweit erforderlich und möglich nur über gesicherten Flächen. Zur Aufnahme möglicher Tropfverluste etc. stehen in ausreichendem Umfang Adsorbentien zur Verfügung. Reparaturen, Wartungs- oder Instandhaltungsarbeiten, Ölwechsel etc. werden im Bereich der Baustelle nicht ausgeführt. Auch werden keine Fahrzeuge im Baustellenbereich gewaschen. Sofern sinnvoll und notwendig, werden Reifenwaschanlagen eingesetzt.

Die Baustellenzeiten werden in maximalem Umfang auf den Tageszeitraum begrenzt, Nachtarbeiten oder Arbeiten an Wochenenden werden auf Maßnahmen begrenzt, die anders nicht realisiert werden können, z.B. umfangreichere Betonarbeiten, die in einem Zug durchgeführt werden müssen. Wo möglich und sinnvoll, wird auf vorgefertigte Bauteile und vormontierte Komponenten zurückgegriffen.

Die Laufzeit von Maschinen und Geräten wird auf den erforderlichen Umfang beschränkt, bei Nichtverwendung werden sie umgehend ausgeschaltet. Analog gilt dies für Fahrvorgänge auf dem Gelände, für Materialbewegungen etc., die weitestmöglich minimiert werden.

Es wird eine zweckmäßige Baustellenbeleuchtung installiert, die neben dem Schutz von Anwohnern auch eine möglichst geringe Beeinträchtigung der lokalen Fauna zum Ziel hat. Es wird sichergestellt, dass keine Beleuchtung auf Bereiche mit ökologischer Sensibilität fokussiert wird, darüber hinaus wird eine möglichst geringe seitliche Lichtstreuung außerhalb der Baustelle angestrebt. Beleuchtungszeiten und -intensitäten werden auf das erforderliche Maß begrenzt.

Es wird eine sachgerechte Wasserhaltung eingesetzt. Die Ableitung aufgestauten Wassers, das Abpumpen und Einleiten in das nahegelegene Oberflächengewässer erfolgen entsprechend dem Stand der Technik und des Rechts, d.h. Feststoffe werden im erforderlichen Umfang abgeschieden, der Volumenstrom wird im erforderlichen Umfang begrenzt, Verwirbelungen oder Trübungen im Gewässer werden vermieden etc. Im Falle einer möglichen Kontamination mit organischen Ver-

bindungen wird eine gesonderte Fassung und fachgerechte Entsorgung erfolgen.

Aushubarbeiten werden auf den erforderlichen Umfang begrenzt, Aushubtiefen und -volumina werden unter allen Umständen minimiert und das Aushubmaterial wird soweit möglich vor Ort wiederverwendet. Soweit möglich wird auf lärm- und vibrationsarme Bauverfahren zurückgegriffen, Felsarbeiten, Ramm- oder Spundungsmaßnahmen werden, sofern die erforderlich sind, auf ein Minimum beschränkt. Der Baustellen- bzw. Baugrubenverbau trägt dem Baugelände, aber auch dem lokalen Umfeld Rechnung.

Vor Ort nicht verwendbare Massen werden sachgerecht vor Ort gelagert, mittels geeigneter Fahrzeuge geordnet abgefahren und entsprechend ihren Eigenschaften einer Verwendung an anderer Stelle oder einer umweltverträglichen Entsorgung zugeführt.

Zur Stabilisierung des Untergrundes, für Verfüllungen etc. wird nur ausgewähltes, kontaminationsfreies Material eingesetzt, mittels dessen auch langfristig negative Auswirkungen auf Boden und Grundwasser ausgeschlossen werden können. Dies gilt analog für in das Erdreich einbindende Bauwerke und die hierfür verwendeten Materialien, z.B. für Beton, für die Perimeterdämmung etc.

Es wird eine sachgerechte Abfallwirtschaft sichergestellt, mit ausreichendem Vorhalten und Leeren von Sammelbehältern und Containern, Schutz vor Witterungseinflüssen etc. Ein Verbrennen von Abfällen auf der Baustelle ist verboten.

Die Bauarbeiten werden permanent überwacht, um sicherzustellen, dass alle zum Schutz der Arbeiter, der Anwohner sowie von Natur und Umwelt erforderlichen Maßnahmen ständig eingehalten werden und wirksam sind. Der Vorhabenträger wird regelmäßig hierüber informiert, im Falle relevanter Abweichungen umgehend, um geeignete Korrekturmaßnahmen kurzfristig einleiten und die Einhaltung des anvisierten Schutzniveaus sicherstellen zu können.

1.5.6.2 Betriebsphase

Generell werden alle erforderlichen Genehmigungen im Vorfeld beantragt und eingeholt, nachfolgend wird sichergestellt, dass alle genehmigungsrechtlichen Auflagen zuständiger Behörden über die gesamte Dauer des Anlagenbetriebes permanent eingehalten werden. Diese stellen den minimalen Umfang von Maßnahmen zum Schutz der Arbeiter, der Anwohner, von Natur und Umwelt dar.

Nach Inbetriebnahme der neuen Kläranlage werden alle erforderlichen Abnahmen durchgeführt, die zum Nachweis einer korrekten Bauausführung und eines genehmigungskonformen Anlagenbetriebes erforderlich sind. Um dies zu gewährleisten, können vorab schon baubegleitete Maßnahmen realisiert werden.

Eine permanente Einhaltung der Betreiberpflichten wird sichergestellt, indem die betriebliche Organisation im erforderlichen Umfang angepasst wird. Auch diese Maßnahmen starten bereits in der Bauphase.

Dem Stand der Technik, werden geeignete Anlagen eingesetzt und Maßnahmen zur Verminderung von potentiellen Umweltauswirkungen ergriffen, z.B. werden geräuschintensive Geräte im isolierten Betriebsgebäude untergebracht oder eingehaust, die Abluft aus der gekapselten Kompaktanlage sowie aus dem Schlammbehälter wird zur Geruchsneutralisierung über eine Photoionisationsanlage geführt etc.

Generell wird eine präventive Wartung und Instandhaltung von Anlagen und Einrichtungen gewährleistet, die ein Vorhalten von Ge- und Verbrauchsmaterialien sowie regelmäßig benötigten Ersatzteilen im erforderlichen Umfang beinhaltet. Mit der Ausführung der entsprechenden Arbeiten werden ausschließlich Fachleute beauftragt, sei es eigenes Personal oder seien es Fremdfirmen. Mit letzteren werden im erforderlichen Umfang längerfristige Verträge abgeschlossen, v.a. in Bezug auf Anlagen und Einrichtungen, die als vital oder sensibel anzusehen sind bzw. die in besonderem Maße dem Schutz der Arbeiter, der Anwohner oder von Natur- und Umwelt dienen.

Ein modernes Umweltmanagement wird sichergestellt, das u.a. auch eine angemessene interne und externe Kommunikation beinhaltet und das auf dem Grundsatz einer kontinuierlichen Verbesserung beruht.

1.5.7 Maßnahmen der Kompensation

Im Kontext des geplanten Vorhabens sind keine flächigen Rodungsmaßnahmen erforderlich und es werden voraussichtlich keine geschützten Biotope oder Habitate zerstört, die Kompensationsmaßnahmen zum Ausgleich der resultierenden Beeinträchtigungen erfordern (siehe auch Kapitel 1.6.7.1, ab S. 17).

Die in diesem Zusammenhang relevanten Sachverhalte wurden bereits im naturschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren behandelt und das geplante Vorhaben per Bescheid N/Réf.: 88916 CG/nb vom 09.11.2017 genehmigt.

1.6 Standortcharakterisierung und IST-Zustand

1.6.1 Standortbeschreibung

Der Standort der neuen Kläranlage befindet sich südlich der Ortschaft Beiler innerhalb der Gemeinde Weiswampach und liegt unmittelbar an der C.R. 335.

Das Standortgelände weist ein leichtes Gefälle von Nord nach Süd auf.

Die Grenze der nächstgelegenen luxemburgischen Gemeinde Clervaux liegt mehr als 3 km vom Kläranlagenstandort entfernt.

Die belgische Landesgrenze (Gemeinde Burg-Reuland) verläuft in ca. 680 m östlich des Standortgeländes.

Die topographischen Daten des Geländes im Gauß-Luxemburg-Format, bezogen auf den ungefähren Mittelpunkt, sind wie folgt:

Rechtswert: 74 362

Hochwert: 136 117

Die Koordinaten der Einleitstelle sind:

Rechtswert: 74 388

Hochwert: 136 081

Die nachstehende Abbildung zeigt die topographische Lage der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler mittels einer roten Umrandung sowie der Verlauf der neuen Leitungsinfrastrukturen mittels orangener (Zuleitung) bzw. blauer Linie (Ableitung).

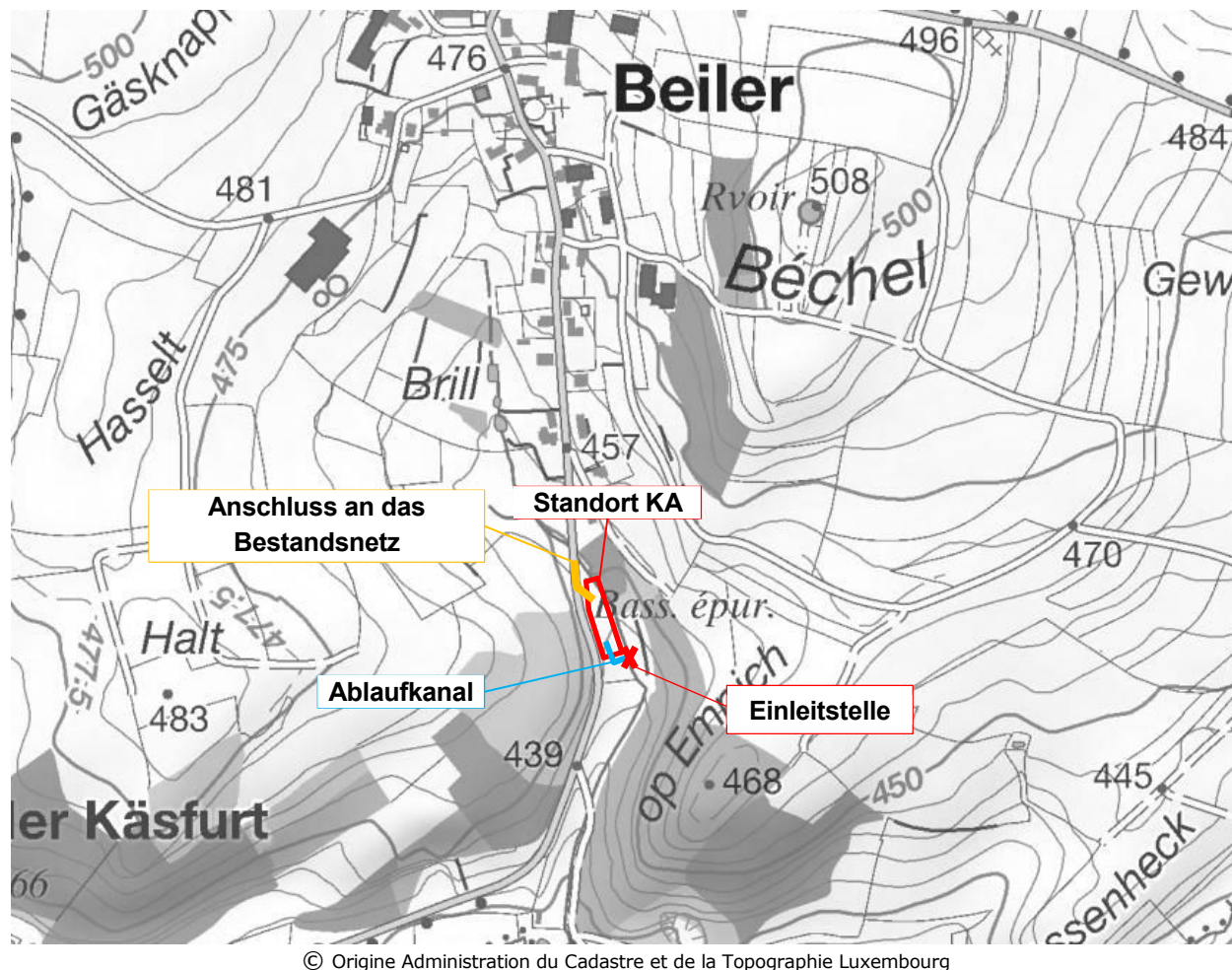


Abbildung 4: Topographische Lage der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler

Im Anhang 4.1 befindet sich ein Auszug aus der topographischen Karte, in welchem die Lage der Kläranlage ebenfalls markiert ist.

Kataster

Das Gelände der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler befindet sich auf der Gemarkung der Gemeinde Weiswampach und liegt innerhalb der nachstehend aufgeführten Parzellen.

Tabelle 2: Liste der Parzellen

Parzellen-Nr.	Gemeinde	Sektion	Flurname
89/1217	Weiswampach	A de Beiler	„Im kleinen Weiher“
89/1218	Weiswampach	A de Beiler	„Im kleinen Weiher“

Die Lage der vorgenannten Parzellen, die gemeinsam eine Größe von 4.080 m² aufweisen, kann dem im Anhang 4.1 beigefügten, rezenten Auszug aus dem Katasterplan der Administration du Cadastre et de la Topographie entnommen werden. Das Kläranlagengelände selbst wird lediglich eine Fläche von 1.010 m² umfassen.

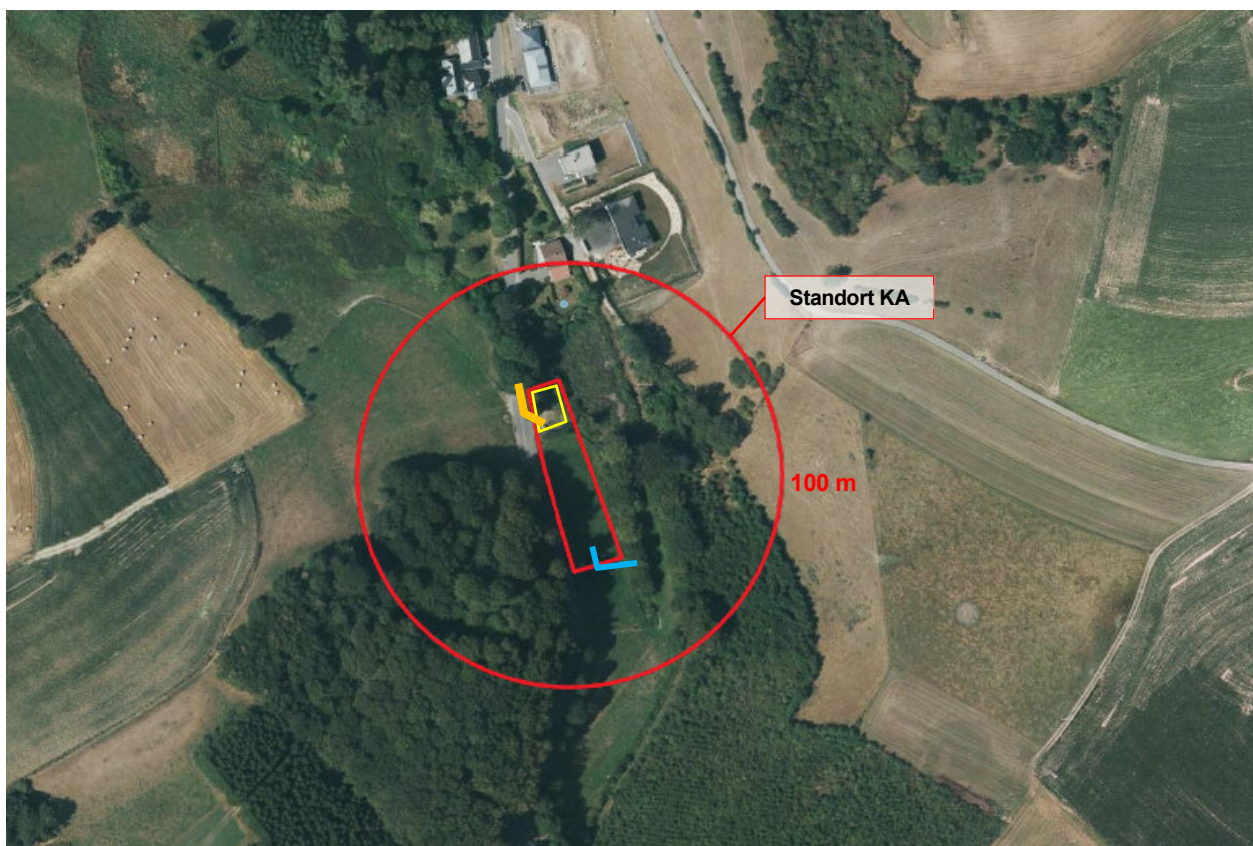
1.6.2 Vornutzung und IST-Zustand des Standortgeländes

Der Standort der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler umfasst das Gelände der bestehenden Kläranlage (siehe gelbe Umrandung in Abbildung 5) sowie eine landwirtschaftlich als Grünland genutzte Fläche, die sich unmittelbar südlich daran anschließt. Hinsichtlich einer industriellen Nutzung dieses Geländes ist nichts bekannt.

Aufgrund der Vornutzung des Standortes, wird nicht davon ausgegangen, dass im Rahmen der Bauarbeiten Altlasten vorgefunden werden. Ein entsprechender Auszug aus dem luxemburgischen Altlasten- und Verdachtsflächenkataster ist dem vorliegenden Dossier im Anhang 4.1 beigefügt.

Wie bereits erwähnt, wird der neue Zulaufkanal zum Anschluss der Kläranlage an das Bestandsnetz innerhalb des Straßenkörpers installiert, so dass auch hier nicht mit einem Auffinden von Altlasten zu rechnen ist.

Der nachfolgende Luftbildausschnitt zeigt die Lage der neuen Kläranlage (mit RÜB) Beiler mittels einer roten Umrandung sowie den Verlauf der neuen Zu- und Ableitungskanäle (außerhalb des Standortgeländes) anhand von Linien in Orange (Zuleitung) bzw. Blau (Ableitung).



© Origine Administration du Cadastre et de la Topographie Luxembourg

Abbildung 5: Ausschnitt Luftbild (2017) des Kläranlagenstandortes

1.6.3 Flächennutzung in der Standortumgebung

Die Ortschaft Beiler stellt eine vergleichsweise kleine Ansiedlung mit ländlich geprägtem Charakter dar. Neben der Landstraße C.R. 335, welche direkt am neuen Kläranlagengelände vorbeiführt, befinden sich ringsum den Standort ausschließlich land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen.

Die nächstgelegenen, bestehenden Wohnbebauungen liegen am Ortsrand von Beiler in ca. 50 m Entfernung nördlich des Kläranlagenstandortes (siehe z.B. Abbildung 5).

1.6.4 Naturräumliche Einordnung

Der Kläranlagenstandort liegt innerhalb des **ökologischen Sektors** „1 - Ösling“ (gemäß Annexe 6 des Naturschutzgesetzes) und ist dem **Wuchsbezirk** „nördliches Hochösling“ zuzuordnen.

Der Nordwesten und Norden des „nördlichen Hochöslings“ zeichnen sich durch ausgedehnte Hochebenen und Muldentäler mit vergleichsweise geringer Tiefe aus. Im Nordosten, Osten und Süden prägen die verzweigten und tiefeingeschnittenen Kerbtälchen der kleineren und mittleren Bachläufe zusammen mit den hieraus geformten Höhenrücken und Riedel die Geomorphologie. Das **Höhenniveau** entspricht der montanen Höhenstufe (400 - 550 müNN).

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt herrscht hier ein kühleres und niederschlagsreicheres **Klima**. Die Jahresmitteltemperaturen liegen zwischen 7° und 8°C und die durchschnittlichen Jahresniederschlagsmengen zwischen 850 und 950 mm.

Das Kläranlagengelände befindet sich am nordöstlichen Rand des Wuchsbezirks und liegt auf einer Höhe von 445 müNN.

Die **Geologie** ist am Standort durch die devonischen Schiefer der Ems- sowie der oberen Siegen-Stufe geprägt. Die aus den geologischen Verwitterungsprodukten entstehenden **Böden** liegen zu meist als nicht vergleyte, steinig-lehmige Braunerden aus Schiefer vor. Am Standort wird die natürliche Bodenbildung zudem durch die Hanglage beeinflusst.

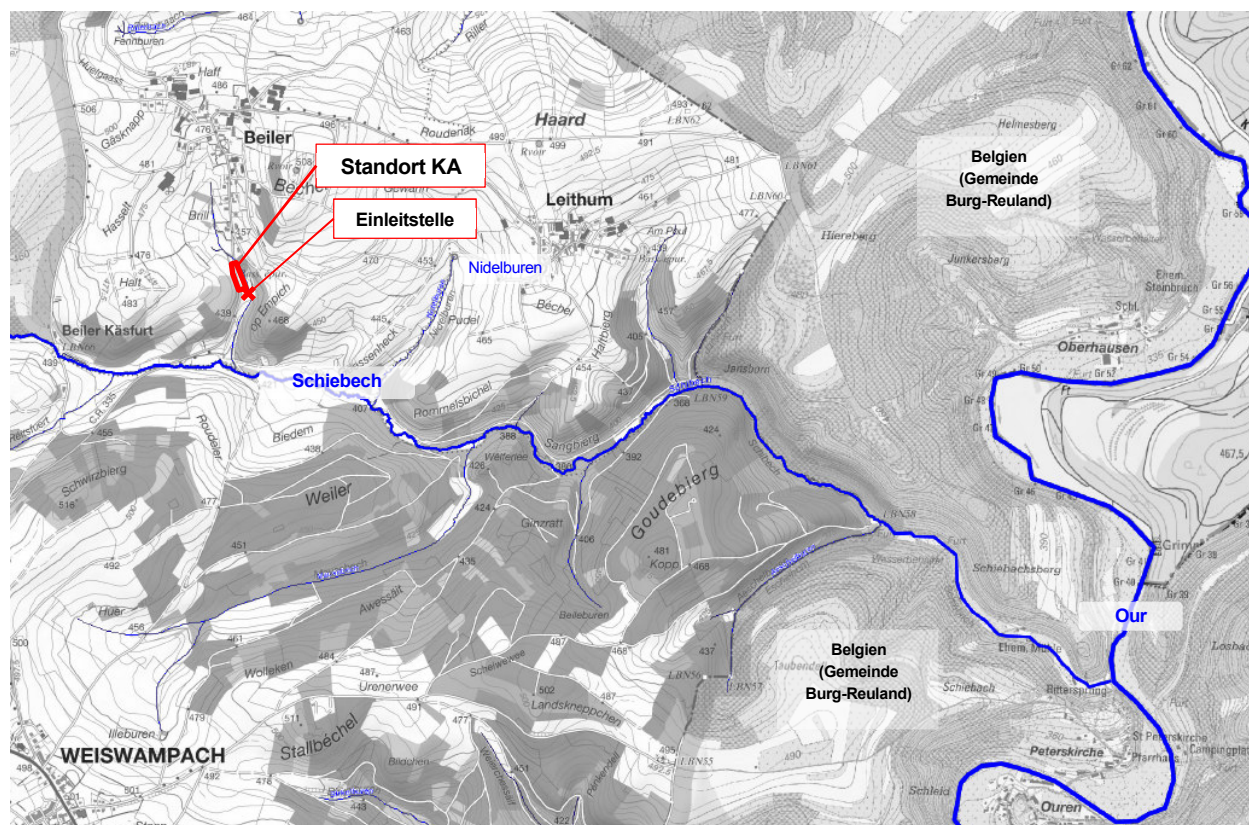
1.6.5 Oberflächengewässer in der Standortumgebung

Das Kläranlagengelände befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einem namenlosen Vorfluters des Schiebechs, in welchen auch die behandelten Abwässer eingeleitet werden. Der Vorfluter fließt dem Schiebech in ca. 350 m südlich des Kläranlagengeländes zu.

Der Schiebech ist ein direkter Vorfluter der Our, er fließt ihr nördlich der belgischen Ortschaft Peterskirchen zu. Die erweiterte Standortumgebung gehört ebenfalls zum Einzugsgebiet der Our.

Andere Oberflächengewässer liegen mehr als 500 m vom Standort entfernt und gehören auch nicht zum Einflussbereich des Kläranlagenstandortes.

Für die Neuverlegung der Leitungsinfrastrukturen sind keine Bachquerungen erforderlich.



© Origine Administration du Cadastre et de la Topographie Luxembourg

Abbildung 6: Oberflächengewässer in der Standortumgebung

1.6.6 Hochwasserrisiko

Das Standortgelände fällt zum Vorfluter hin sowie von Nord nach Süd leicht ab und liegt ca. 3 m höher als das Bachbett.

Darüber hinaus ist das Gelände der Kläranlage (mit RÜB) Beiler in relevantem Umfang unversiegelt, so dass nicht damit zu rechnen ist, dass sich Niederschlagswasser in großer Menge und in relevanter Höhe auf dem Standortgelände ansammeln wird. Vielmehr wird es in allen Fällen sicher mittels der entsprechenden Einrichtungen für Regenwasser abgeleitet werden können oder entsprechend der topographischen Bedingungen und der Gravitation ins Umfeld abfließen.

Folglich ist ein Hochwasserereignis auf dem Gelände der Kläranlage (mit RÜB) Beiler realistischer Weise auszuschließen und es sind keine Risiken im Zusammenhang mit einem solchen Ereignis anzunehmen bzw. zu untersuchen.

1.6.7 Spezifische Flächenausweisung

1.6.7.1 Geschützte Biotope

Auf dem Standortgelände sowie in der näheren Standortumgebung befinden sich keine ausgewiesenen geschützten Biotope.

Der Kläranlagenstandort sowie das Gelände entlang der Ablaufkanaltrasse werden aktuell als Grünlandfläche genutzt. Gehölz-, Hecken- oder Gebüschstrukturen, die eine flächige Rodung erfordern würden, sind hier nicht vorhanden (s. Abbildung 8).

Im Uferbereich des Vorfluters sind typische Gehölz- bzw. Gebüschstrukturen vorhanden, diese bleiben im Wesentlichen erhalten und werden von der Baumaßnahme lediglich im Bereich der Einleitstelle in minimalem Umfang tangiert.

Auf dem Gelände der bestehenden Kläranlage befinden sich eine kleine angepflanzte Hecke (< 10 m bzw. < 50 m²) sowie Nadelbäume, die im Rahmen des Vorhabens entfernt werden müssen (s. Abbildung 8). Die am Straßenrand vorhandenen Alleebäume bleiben erhalten (siehe Lageplan im Anhang 4.2).

Von der Neuverlegung des Zulaufkanals sind keine Vegetationsstrukturen betroffen, da dieser in den bestehenden Straßenkörper integriert wird.

Es ist folglich davon auszugehen, dass es im Rahmen der Projektrealisierung nicht zur Zerstörung von geschützten Biotopen kommt. Die seitens des Antragsstellers dennoch zu berücksichtigenden naturschutzrelevanten Aspekte wurden bereits im naturschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren betrachtet und sind in der entsprechenden Genehmigung N/Réf.: 88916 CG/nb vom 09.11.2017 verankert (siehe Anhang 4.3).



© <http://www.google.de>

Abbildung 7: Vegetationsstrukturen auf bestehendem Kläranlagengelände



© <http://www.google.de>

Abbildung 8: Vegetationsstrukturen auf neuem Kläranlagengelände

1.6.7.2 Naturschutzgebiete

Das Kläranlagengelände liegt nicht innerhalb eines luxemburgischen Naturparks.

Die belgische Gemeinde Burg-Reuland ist Teil des Naturparks „Hohes Venn - Eifel“, dessen Grenze parallel zur Landesgrenze in ca. 680 m westlich des Standortgeländes verläuft.

Nationale oder internationale Schutzgebiete sind weder am Standort selbst noch in seiner unmittelbaren Umgebung ausgewiesen.

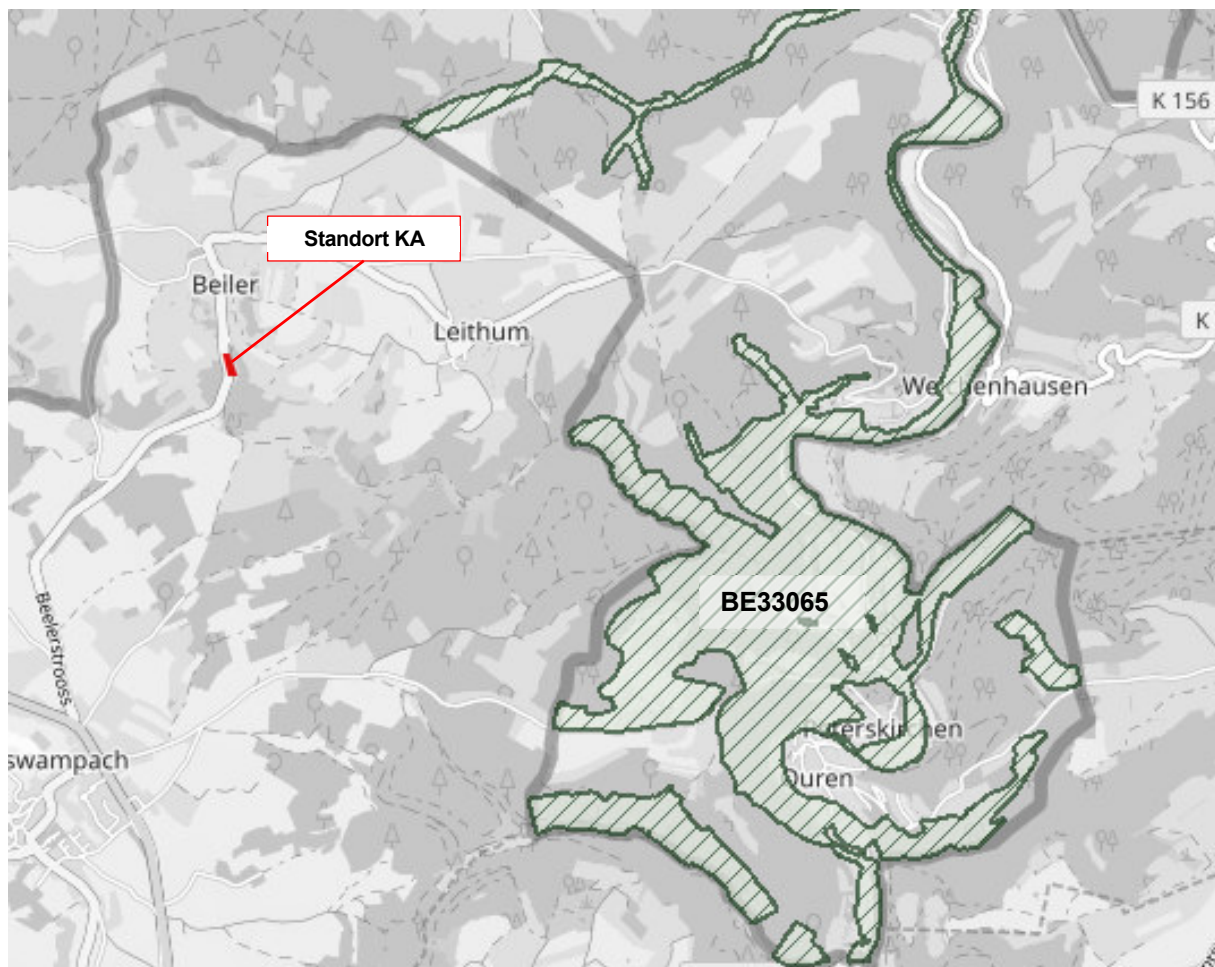
Das geplante, bislang jedoch noch nicht ausgewiesene und auch nicht in Ausweisungsprozedur befindliche nationale Schutzgebiet „*Beiler / Leithum - Biedem*“ ist Bestandteil des „*Plan National concernant la Protection de la Nature 2017-2021*“ (PNPN 2) und soll den Schutz der Feuchtgebiete entlang des Schiebechs und seiner Zuflüsse bei Beiler und Leithum umfassen. Gemäß dem im Geoportal veröffentlichten provisorischen Grenzverlauf, befindet sich der Kläranlagenstandort innerhalb des geplanten Naturschutzgebietes.

Die internationalen Schutzgebiete des Natura 2000-Netzwerkes liegen in Luxemburg mehr als 2 km vom Standort entfernt.

Auf belgischer Seite umfasst das Natura-2000-Gebiet BE33065 - „*Unteres Ourtal und seine Zuflüsse*“ u.a. die grenznahen Täler des Schiebechs (bzw. Schiebachs) sowie der Our. An der nächstgelegenen Stelle ist die Grenze des belgischen FFH-Gebietes ca. 1,6 km entfernt.

Der Kläranlagenstandort gehört zum Einzugsgebiet der Our, deren Schutz u.a. im Fokus des belgischen FFH-Schutzgebietes steht. Die neue Kläranlage wird zur Verbesserung der Wasserqualität des Schiebechs und somit auch zur Einhaltung der Schutzziele im Hinblick auf die Our beitragen.

Die Lage des Schutzgebietes im Verhältnis zum Kläranlagenstandort ist in Abbildung 9 dargestellt.



© <https://www.geo.be>

Abbildung 9: Lage des FFH-Schutzgebietes BE33065 - „Unteres Ourtal und seine Zuflüsse“

1.6.7.3 Trinkwasser- und Quellenschutz

Im Bereich des Standortes und seiner erweiterten Umgebung befinden sich keine provisorischen und auch keine ausgewiesenen Trinkwasserschutzzonen.

Jedoch befindet sich der Standort in unmittelbarer Nähe zu einem Quellaustritt des Schiebechs, weshalb in Bezug auf den Quellenschutz die entsprechenden Vorgaben gemäß Vorabstimmung mit der AGE berücksichtigt werden müssen und auch werden.

1.7 Potentiell betroffene Schutzgüter und relevante Wirkfaktoren

Um die potentiellen Auswirkungen auf die allgemeinen Schutzgüter herauszustellen, wurde eine Analyse der vorhabenspezifischen bau-, anlagen- und betriebsbedingten Wirkfaktoren durchgeführt.

Die Wirkfaktoren sowie die hierdurch potentiell betroffenen Schutzgüter werden anhand einer Wirkungsmatrix in nachfolgender Tabelle 3 aufgezeigt.

Die gemäß der Wirkungsmatrix in Tabelle 3 als relevant anzusehenden bau-, anlagen- und betriebsbedingten Wirkfaktoren (Bewertungen mit „(x)“, „x“ oder „+“) sowie ihre potentiellen Auswirkungen auf die Schutzgüter werden in aufgeführt und im Hinblick auf das konkrete Vorhaben bewertet. Darüber hinaus wird eine Einschätzung vorgenommen, ob sich aus den potentiellen bau-, anlagen- und betriebsbedingten Auswirkungen des geplanten Vorhabens erhebliche Beeinträchtigungen für ein oder mehrere Schutzgüter ergeben könnten.

Die im Rahmen des geplanten Vorhabens ergriffenen Maßnahmen der Vermeidung und Verminderung von Umweltauswirkungen sind bereits im Kapitel 1.5 „Vorhabensbeschreibung“ und den entsprechenden Unterkapiteln aufgeführt und werden in der Tabelle 4 noch einmal für die Bewertung im konkreten Fall aufgegriffen.

Tabelle 3: Wirkungsmatrix des geplanten Vorhabens

Zeichenerklärung zur Relevanz und Erheblichkeitsbewertung: / : keine Auswirkungen bzw. kein relevanter Wirkpfad -- : keine relevanten Auswirkungen zu erwarten (x) : relevante Wirkungen sind potentiell möglich / können nicht sicher ausgeschlossen werden x : relevanter Wirkpfad, erhebliche Beeinträchtigung potentiell möglich + : relevante positive Auswirkung			Wirkfaktoren												
			baubedingte Auswirkungen		anlagenbedingte Auswirkungen			betriebsbedingte Auswirkungen							
			Verbrauch natürlicher Ressourcen	Baulärm / Vibrationen / Schweb-/Trübstoffe	Nutzungs-/ Strukturänderung	Veränderung der Funktionsbeziehungen	Beleuchtung	Verbrauch natürlicher Ressourcen	Gerüche	Schall / Betriebslärm	qualitative Beeinflussung der Oberflächengewässer	mikrobielle Emissionen	elektromagnetische Felder	Kumulierung mit anderen Vorhaben	Betriebsstörung
Schutzgüter	Bevölkerung und Menschliche Gesundheit	Gesundheit / Wohlbefinden	/	(x)	/	/	/	/	(x)	(x)	+	--	--	/	/
		Wohnen	/	(x)	/	/	/	/	(x)	(x)	+	--	--	/	/
		Erholen	/	(x)	/	/	/	/	(x)	(x)	+	--	--	/	/
		Land- und Forstwirtschaft	(x)	--	/	/	/	/	/	/	+	--	/	/	/
	Flora / Fauna / Biodiversität	Fauna	/	(x)	--	x	(x)	/	/	(x)	+	--	--	/	/
		Flora	/	--	--	/	/	/	/	/	+	/	/	/	/
		Lebensräume (allgemein)	(x)	--	--	(x)	(x)	/	/	(x)	+	--	--	/	x
		geschützte Lebensräume	/	/	/	/	/	/	/	/	+	/	/	/	/
		ausgewiesene Schutzgebiete	/	/	/	/	/	/	/	/	+	/	/	/	/
	Boden	Bodenqualität	/	/	--	/	/	/	/	/	/	--	/	/	x
	Wasser	Grundwasser	/	/	/	/	/	--	/	/	+	--	/	/	x
		Oberflächenwasser	/	(x)	/	/	/	--	/	/	+	--	/	/	x
	Luft und Klima	Luft	/	/	/	/	/	--	x	/	/	--	/	/	x
		Meso- und Mikroklima	/	/	(x)	/	/	--	/	/	/	/	/	/	/
	Landschaft	Landschaftsbild	/	/	x	/	--	/	/	/	/	/	/	/	/
	Kultur- und Sachgüter	Kulturgüter	/	/	--	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
		Sachgüter	/	/	--	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Tabelle 4: Bewertung der potentiell relevanten Wirkfaktoren sowie deren Auswirkungen

Relevante Wirkfaktoren	Potentielle Auswirkungen auf die Schutzgüter	Bewertung im Hinblick auf das konkrete Vorhaben
Baubedingte Wirkungen		
- Verbrauch natürlicher Ressourcen	- Verbrauch von <u>land- bzw. forstwirtschaftlicher</u> Nutzfläche und potentiellen <u>Lebensräumen</u> .	- Vergleichsweise kleine Baumaßnahme mit einem Flächenverbrauch von ca. 1.010 m². - Der Standort sowie das Anlagenlayout wurden so gewählt, dass der Verbrauch von land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen und potentiellen Lebensräumen so gering wie möglich ausfällt.
- Baulärm / Vibrationen / Schweb-/Trübstoffe	- Beeinträchtigung der <u>Bevölkerung</u> der nächstgelegenen Wohngebiete durch Lärm, Erschütterungen und Baustellenverkehr. - Beunruhigung sowie optische Störung der <u>Fauna</u> durch Lärm, Erschütterungen und Baustellenverkehr. - Beeinträchtigung der <u>Oberflächengewässer</u> durch Deposition von Schweb-/Trübstoffen.	- Bauzeit von max. 2 Jahren, wobei die Aushubarbeiten und Errichtung der wesentlichen baulichen Elemente (Becken und Betriebsgebäude) deutlich früher abgeschlossen sein werden. - Großteil der erforderlichen Felsarbeiten, erfolgt in verwitterten Gesteinsschichten. Der Einsatz spezifischer Bauverfahren, die zu verstärkten Vibrationen führen (Spundwände, Bohrpfähle etc.) ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Ggf. jedoch in Bereichen erforderlich, in denen keine sichere Abböschung der Baugruben möglich ist. - Stark staubende Bauverfahren sind nicht zu erwarten. - Falls Grund- oder Sickerwässer in den Baugruben auftreten, werden diese vor der Ableitung ins Gewässer immer dekantiert (Dekantation der absetzbaren Stoffe).
Fazit: Aufgrund der Dauer und der vergleichsweise geringen Größe der Baumaßnahme sowie der vorgesehenen Schutz-/Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung der Schutzgüter durch baubedingte Auswirkungen zu rechnen.		
Anlagenbedingte Wirkungen		
- Nutzungs- und Strukturänderung	- Veränderung der abiotischen Standortbedingungen (<u>Meso-/Mikroklima</u>). - Veränderung des <u>Landschaftsbildes</u> .	- Die Veränderung der abiotischen Standortbedingungen beschränkt sich auf das unmittelbare Umfeld des Betriebsgebäudes und der Becken. - Die Anlage besteht im Wesentlichen aus dem Gebäude, der offenen und in den Boden eingelassenen Klärbecken sowie dem komplett unterirdisch ausgeführten RÜB. Aus größerer Entfernung wird vor allem das Betriebsgebäude sichtbar sein. Die Holzfassade verleiht dem Betriebsgebäude einen ländlichen Charakter und bindet das Gebäude in die natürliche Landschaft ein.
- Veränderung der Funktionsbeziehungen	- Beeinträchtigung der <u>Fauna</u> (oder von <u>Lebensräumen</u> allgemein) durch Barriere-/ Fallenwirkung.	- Die Ränder der offenen Becken werden nicht bodeneben ausgeführt, so dass die gegebene Fallenwirkung für kleinere faunistische Arten (Kleinsäuger, Amphibien etc.) reduziert wird. - Die Barrierewirkung des Gebäudes ist ausschließlich auf das unmittelbare Umfeld des Betriebsgebäudes beschränkt.
- Beleuchtung	- Beeinträchtigung der <u>Fauna</u> (oder von <u>Lebensräumen</u> allgemein) durch dauerhafte Lichtimmissionen.	- Es erfolgt keine dauerhafte Beleuchtung des Geländes.
Fazit: Im Hinblick auf anlagenbedingte Auswirkungen ist nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung der Schutzgüter zu rechnen. Die Schwere sowie die Reichweite der potentiellen Auswirkungen sind als gering einzustufen. Es bestehen keine relevanten Kumulierungseffekte.		

Relevante Wirkfaktoren	Potentielle Auswirkungen auf die Schutzgüter	Bewertung im Hinblick auf das konkrete Vorhaben
Betriebsbedingte Wirkungen		
- Gerüche	- Beeinträchtigung der <u>Bevölkerung</u> der nächstgelegenen Wohn- und Erholungsgebiete und/oder der <u>Luftqualität</u> durch Gerüche.	- Im Normalbetrieb ist nicht mit einer starken Geruchsentwicklung zu rechnen. Zudem wird die Abluft aus der Kompaktanlage der mechanischen Vorreinigung sowie aus dem Schlammbehälter zur Geruchsneutralisierung über eine Photoionisationsanlage geführt.
- Schall / Betriebslärm	- Beeinträchtigung der <u>Bevölkerung</u> der nächstgelegenen Wohn- und Erholungsgebiete durch Betriebslärm. - Beunruhigung sowie Störung der <u>Fauna</u> (oder von <u>Lebensräumen</u> allgemein) durch Betriebslärm und personelle Aktivität.	- Alle geräuschintensiven Maschinen und Anlagenelemente befinden sich innerhalb des Betriebsgebäudes. Die Zulaufpumpen werden in einem geschlossenen, unterirdischen Pumpenkeller beim RÜB untergebracht. Folglich erfolgt kein freies Abstrahlen der Betriebsgeräusche. - Interventionen durch Personal, wie z.B. Reinigungs- oder Reparaturarbeiten sind nur selten erforderlich und werden ausschließlich im Zeitraum „Tag“ durchgeführt.
- qualitative Beeinflussung der Oberflächengewässer	- Positive Auswirkungen auf die Schutzgüter <u>Bevölkerung</u> und <u>Menschliche Gesundheit</u> , <u>Flora / Fauna / Biodiversität</u> und <u>Wasser</u> durch die mechanische und biologische Abwasserbehandlung.	- Durch die neue Kläranlage wird die Abwasserreinigung in der Ortschaft Beiler optimiert und im Hinblick auf die bestehende Situation signifikant verbessert.
- Betriebsstörung	- Beeinträchtigung der aquatischen <u>Lebensräume</u> durch Einleiten von nicht gereinigtem Abwasser. - Beeinträchtigung von <u>Boden</u> , <u>Grund- oder Oberflächenwasser</u> durch den unkontrollierten Austrag umweltgefährdender Stoffe (Fällungsmittel). - Beeinträchtigung der <u>Luftqualität</u> durch Funktionsstörung der biologischen Reinigungsstufe.	- Der Betrieb der Kläranlage wird rund um die Uhr überwacht, so dass auftretende Betriebsstörungen kurzfristig festgestellt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. - Lagerbehälter und Dossierstation für das zur Phosphatelemination eingesetzte Fällungsmittel sind frostsicher im Gebäude untergebracht und verfügen über ausreichend dimensionierte und medienresistente Rückhalteeinrichtungen. - Durch die angepasste und ausreichend dimensionierte Reinigungskapazität ist ein stabiler Normalbetrieb der biologischen Stufe sichergestellt.
Fazit: Im Normalbetrieb als auch im Fall von außerplanmäßigen Betriebsstörungen kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Schutzgüter durch betriebsbedingte Auswirkungen ausgeschlossen werden.		

2 Prüfung des geplanten Vorhabens auf UVP-Pflicht

Das in Rede stehende Vorhaben ist nach dem modifizierten Gesetz vom 10.06.1999 „relative aux établissements classés“ (Commodo-/Incommodo-Gesetz) genehmigungspflichtig. Darüber hinaus handelt es sich hierbei um ein Vorhaben, für das gemäß EIE-Gesetz vom 15.05.2018 fallbezogen eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP) von der zuständigen Behörde durchgeführt werden kann.

Die Kriterien, anhand derer die zuständige Behörde im Rahmen einer Einzelfall-Untersuchung über die Notwendigkeit einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung zu entscheiden hat, sind im Anhang I des EIE-Gesetz vom 15.05.2018 definiert.

Die entsprechenden Sachverhalte wurden im Detail untersucht, wie den nachfolgenden Unterkapiteln und den in sie eingebundenen Tabellen zu entnehmen ist. Die durchgeführte Analyse kommt zu dem eindeutigen Schluss, dass im vorliegenden Fall aus Sicht des Antragstellers auf eine solche Prüfung verzichtet werden kann.

2.1.1 Projektanalyse

Hinsichtlich der zu analysierenden „Merkmale des Projektes“ definiert der Anhang I unter Punkt 1 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 die in der linken Spalte der nachfolgenden Tabelle 5 angegebenen Sachverhalte als betrachtungsrelevant. In der rechten Spalte sind die Ergebnisse der durchgeführten Analyse dargestellt.

Tabelle 5: Merkmale des Projektes

Sachverhalt gemäß Punkt 1. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Größe des Projekts	Das geplante Vorhaben weist keine besondere Größe auf, vielmehr ist es mit einer Vielzahl anderer bereits in Luxemburg oder in der Region realisierten Projekten vergleichbar. Räumlich betrachtet beschränkt sich das Vorhaben auf das kleinflächige Betriebsgelände (ca. 1.010 m ²). Hinsichtlich der Kapazität der Anlage von lediglich 300 EW bleibt diese weit unterhalb der Schwelle von 150.000 EW, ab der obligatorisch eine Umwelt-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden muss.
Kumulierung mit anderen Projekten	Es liegen keine Kenntnisse zu anderen Vorhaben vor, die zu kumulativen Effekten führen könnten, die in einer Umwelt-Verträglichkeits-Untersuchung berücksichtigt werden müssten und/oder, die eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung nach sich ziehen würden.

Sachverhalt gemäß Punkt 1. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Nutzung der natürlichen Ressourcen	Die Nutzung natürlicher Ressourcen ist differenziert für die Bau- und für die Betriebsphase zu betrachten, da diese sich sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht unterscheiden.
	In der Bauphase kommt es zu einem Verbrauch an Boden und an Vegetationsfläche (aktuell Nutzung als Grünland). Der flächenmäßige Verbrauch ist mit ca. 1.010 m ² relativ gering, mit erheblichen Auswirkungen ist hier nicht zu rechnen.
	Die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen in der Betriebsphase beschränkt sich im Wesentlichen auf einen Verbrauch an Luft zur Belüftung der Biologie sowie an Wasser zur Reinigung von Installationen und Einrichtungen. Diese Inanspruchnahmen sind in qualitativer Hinsicht als unproblematisch zu bezeichnen, in quantitativer Hinsicht als nicht erheblich.
Abfallerzeugung	In der Bauphase kommt es zu einem Anfall baustellenüblicher Abfälle ohne besonderes Umweltpotential. Sie werden auf ein Minimum reduziert, soweit möglich und sinnvoll werden diese getrennt und einer Weiternutzung, Verwertung oder geordneten Entsorgung zugeführt.
	In der Betriebsphase fallen unterschiedlichste Abfälle an, aber nur solche, die für eine Kläranlage dieser Größe üblich sind. Aufgrund der geringen Anlagenkapazität ist der Anfall von Abfall in quantitativer Hinsicht unbedeutend. Für alle anfallenden Abfälle wird ein Abfallmanagement entsprechend den abfallrechtlichen Bestimmungen sichergestellt.

Sachverhalt gemäß Punkt 1. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Umweltverschmutzung und Belästigungen	<p>Auch hinsichtlich resultierender Umweltverschmutzungen und Belästigungen ist zwischen der Bau- und der Betriebsphase zu differenzieren, da diese sich sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht unterscheiden.</p> <p>Ferner ist rezeptorbezogen zu differenzieren, d.h. in Bezug auf die zu betrachtenden Schutzgüter oder Umweltbereiche.</p>
	<p>Da die durchzuführenden Bauarbeiten lediglich einen geringen Umfang haben und ausschließlich allgemein übliche Verfahren zum Einsatz kommen, wird vorhabenbezogen nicht mit so erheblichen Auswirkungen in der Bauphase gerechnet, als dass diese einer detaillierten Untersuchung bedürften.</p> <p>Relevante Wirkungen werden nur in der Betriebsphase erwartet. Diese beschränken sich jedoch auf die Schutzgüter Bevölkerung / Menschliche Gesundheit und Oberflächengewässer sowie auf das weltweite Klima. Erhebliche und vor allem nachhaltige Beeinträchtigungen werden hier nicht erwartet, vielmehr dürfte das geplante Vorhaben tendenziell zu Verbesserungen in diesen Bereichen führen (siehe auch nachfolgende Tabellen).</p> <p>In allen Fällen wird der Stand der Technik eingehalten werden und die Auswirkungen des Anlagenbetriebs werden sich innerhalb der gesetzlichen Normen bewegen.</p>
Unfall- und Katastrophenrisiko, insbesondere die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind	<p>Sowohl in der Bauphase, als auch in der Betriebsphase werden nur allgemein übliche Maschinen, Materialien und Verfahren eingesetzt. Mit diesen sind keine besonderen Unfall- oder Katastrophenrisiken für die natürliche oder für die menschliche Umwelt verbunden.</p> <p>Spezifische Maßnahmen stellen einen umfassenden Schutz der Umwelt nicht nur im Normalbetrieb, sondern auch im Falle denkbarer „außerplanmäßiger Betriebszustände“ sicher.</p> <p>Die Gefahr von Überschwemmungen oder Erdbeben kann ausgeschlossen werden.</p> <p>Potentielle Risiken im Zusammenhang mit Blitzeinschlag oder Bränden, wie z.B. der Austritt von Chemikalien bzw. Freiwerden giftiger Substanzen sind aufgrund der vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen als beherrschbar anzusehen.</p>

Sachverhalt gemäß Punkt 1. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Risiken für die menschliche Gesundheit, z.B. durch Verunreinigung von Wasser oder Luft.	Von dem geplanten Vorhaben gehen während der Bau- und auch während der Betriebsphase keine Risiken aus, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit führen könnten. Im Hinblick auf die Luft- und Wasserqualität wirkt das Vorhaben der Verunreinigung der Schutzgüter Luft und Wasser entgegen.

Als Ergebnis der vorstehend durchgeführten Analyse hinsichtlich der in Anhang I unter Punkt 1 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 vorgegebenen Sachverhalte in Bezug auf die „Merkmale des Projektes“ kann festgehalten werden, dass sich **in keinem Punkt Hinweise auf die Notwendigkeit einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP / EIE)**, respektive der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Untersuchung (UVU) **ergeben haben**.

2.1.2 Raumanalyse

Hinsichtlich der zu analysierenden Sachverhalte „Standort des Projektes - ökologische Empfindlichkeit der geographischen Räume“ definiert der Anhang I unter Punkt 2 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 die in der linken Spalte der nachfolgenden Tabelle angegebenen Inhalte als betrachtungsrelevant. In der rechten Spalte sind die Ergebnisse der durchgeführten Analyse dargestellt.

Tabelle 6: Standort des Projektes - ökologische Empfindlichkeit der geographischen Räume

Sachverhalt gemäß Punkt 2. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Bestehende Landnutzung	Bei dem Gelände handelt es sich um eine bislang unbebaute und landwirtschaftlich als Grünland genutzte Fläche. Die im erweiterten Standortumfeld derzeit bestehende Landnutzung wird durch das geplante Vorhaben nicht in relevantem Umfang verändert. Die ökologische Empfindlichkeit der umliegenden Landnutzungen ist in Abhängigkeit von den betrachteten Wirkungen unterschiedlich. Eine besondere Empfindlichkeit ist nicht zu erkennen. Unabhängig davon, ob man diese als „gering“ oder „mittel“ einstufen würde, ist sie aber hinsichtlich keiner vorhabenbedingten Wirkung so, dass mit einem Überschreiten der Erheblichkeitschwelle zu rechnen wäre und ein erheblicher Impact auf das jeweilige Schutzgut resultieren könnte.

Sachverhalt gemäß Punkt 2. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen des Gebiets	<p>Da sich die bestehende Landnutzung im erweiterten Standortumfeld durch das geplante Vorhaben nicht in relevantem Umfang verändert und durch das geplante Vorhaben nur in einem geringen Umfang natürliche Ressourcen des Umfeldes in Anspruch genommen werden, ist nicht damit zu rechnen, dass Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen des Standortumfeldes unter dem geplanten Vorhaben leiden bzw. sich verringern werden.</p> <p>Tendenziell ist sogar mit dem Gegenteil zu rechnen, d.h. mit vorhabenbedingten Entlastungseffekten, sei es auf das Umweltmedium Luft oder auf das Schutzgut Oberflächengewässer und über diese sekundär auch in weiteren Umweltkompartimenten. Die potentielle Zerstörung bzw. der partielle Verlust von geschützten Biotopen wird in ausreichendem Umfang ausgeglichen.</p>
Belastbarkeit der Natur unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete:	
1. Feuchtgebiete	<p>Im Umfeld des Standortgeländes bzw. des Projektgebietes gibt es solche Gebiete.</p> <p>Es gibt allerdings keinen entsprechenden Wirkpfad, der zu einer Beeinträchtigung dieser Flächen führen könnte.</p>
2. Küstengebiete	Nicht existent
3. Bergregionen und Waldgebiete	<p>Das Standortgelände stellt kein solches Gebiet dar.</p> <p>Im Umfeld des Standortgeländes bzw. des Projektgebietes befinden sich größere Laubwaldbestände, die z.T. von größeren Nadelwaldbeständen unterbrochen werden.</p> <p>Die Geomorphologie der Region ist durch die vielen verzweigten Kerbtälchen kleinerer und mittlerer Bachläufe geprägt, welche z.T. durch sehr steile, waldbewachsene Hänge charakterisiert sind.</p> <p>Im Hinblick auf das geplante Vorhaben gibt es keinen entsprechenden Wirkpfad, der zu einer Beeinträchtigung dieser Flächen bzw. Strukturen führen könnte.</p>
4. Reservate und Naturparks	Der Standort befindet sich nicht innerhalb eines solchen Gebietes.

Sachverhalt gemäß Punkt 2. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
<p>5. durch die Gesetzgebung ausgewiesene Schutzgebiete; Gebiete, die speziellem Schutz unterliegen, insbesondere die Gebiete, die dem Schutz wildlebender Vögel dienen sowie die Gebiete zum Schutz natürlicher Habitate und der wildlebenden Fauna und Flora</p>	<p>Das Standortgelände liegt nicht innerhalb solcher Gebiete und es befinden sich auch keine entsprechenden Schutzzonen im näheren Umfeld.</p> <p>Die nächstgelegene Schutzgebietsgrenze des belgischen Natura-2000 Gebietes BE33065 - „<i>Unteres Ourtal und seine Zuflüsse</i>“ verläuft nordöstlich in ca. 1,6 km Entfernung zum Kläranlagenstandort.</p> <p>Der Kläranlagenstandort sowie der Vorfluter, in den das gereinigte Abwasser eingeleitet wird, gehören zum Einzugsgebiet der Our, folglich besteht ein positiver Wirkpfad zwischen geplantem Vorhaben und Schutzgebiet.</p>
<p>6. Gebiete, in denen die in den Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind</p>	<p>Gebiete im wörtlichen Sinn, in denen die in den Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind, gibt es nach vorliegenden Erkenntnissen keine. Bezieht man diesen Aspekt jedoch auf den Schiebach bzw. die Our, dann ist davon auszugehen, dass einige Gewässergüte-Parameter zumindest zeitweise überschritten sind.</p> <p>Das geplante Vorhaben wirkt aber nicht in diese Richtung, sondern dem entgegen, indem es dazu beiträgt, die Belastung zu reduzieren und die Regenerationsfähigkeit des Gewässers wieder herzustellen (siehe auch vorausgehenden Punkt „Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen des Gebiets“).</p>
<p>7. Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte</p>	<p>Das Gebiet zeichnet sich nicht durch eine besondere Bevölkerungsdichte aus, es stellt keinen Ballungsraum im wörtlichen Sinne dar. In der Nähe der Kläranlage finden sich keine bedeutenden gewerblich-industriellen Flächennutzungen, das Umfeld der Anlage wird von land- und forstwirtschaftlicher Nutzung geprägt.</p> <p>Es liegt keine relevante Vorbelastung der Natur, respektive der Bevölkerung vor, welche im Hinblick auf das geplante Vorhaben begrenzend wirken würde.</p>
<p>8. historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften</p>	<p>Das Standortgelände und das Gebiet um dieses herum stellen keinen Raum dar, der historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaftselemente enthält oder der in entsprechenden Fachplanungen als besonders wertvoll eingestuft wäre.</p>

Als Ergebnis der durchgeführten Analyse hinsichtlich der in Anhang I unter Punkt 2 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 vorgegebenen Sachverhalte in Bezug auf den „Standort des Projektes - ökologische Empfindlichkeit der geographischen Räume“ kann festgehalten werden, dass sich **in keinem Punkt Hinweise auf die Notwendigkeit einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP / EIE)**, respektive der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Untersuchung (UVU) **ergeben haben**.

2.1.3 Wirkungsanalyse

Hinsichtlich der zu analysierenden Sachverhalte „Merkmale der potentiellen Auswirkungen – Bewertung“ definiert der Anhang I unter Punkt 3 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 die in der linken Spalte der nachfolgenden Tabelle angegebenen Inhalte als betrachtungsrelevant. In der rechten Spalte sind die Ergebnisse der durchgeführten Analyse dargestellt.

Tabelle 7: Merkmale der potentiellen Auswirkungen – Bewertung

Sachverhalt gemäß Punkt 3. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
Bewertung der potentiellen Auswirkungen des geplanten Vorhabens unter Berücksichtigung:	
<ul style="list-style-type: none"> des Ausmaßes der Auswirkungen (geographisches Gebiet und betroffene Bevölkerung) sowie Art der Auswirkungen 	<p>Das geplante Vorhaben wirkt sich tendenziell nur auf das nahe Umfeld des Standortes aus. Mit Ausnahme zweier Wirkungen sind die übrigen vorhabenbedingten Auswirkungen auf das Standortgelände oder auf einen Umkreis von wenigen Metern beschränkt. Lediglich die Wirkungen auf das Landschaftsbild und auf Oberflächengewässer reichen weiter.</p> <p>Hinsichtlich des Landschaftsbildes wird die Ansicht vertreten, dass sich die wahrnehmbaren Veränderungen in Grenzen halten werden und dass relevante Beeinträchtigungen nicht zu erwarten sind.</p> <p>Im Hinblick auf die Oberflächengewässer ist davon auszugehen, dass sich das geplante Vorhaben tendenziell positiv, d.h. entlastend auswirken wird.</p>
<ul style="list-style-type: none"> des grenzüberschreitenden Charakters der Auswirkungen 	<p>Aufgrund der grenzfernen Lage der geplanten Kläranlage und der geringen Anlagengröße können grenzüberschreitende Auswirkungen des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> der Schwere und der Komplexität der Auswirkungen 	<p>Vorhabensbedingt ist nicht von einer besonderen Schwere oder Komplexität der Auswirkungen auszugehen.</p> <p>Beide werden sich in einem sehr geringen Umfang bewegen, so dass keine relevanten Änderungen gegenüber heute zu erwarten sind.</p>

Sachverhalt gemäß Punkt 3. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
<ul style="list-style-type: none"> der Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen 	<p>Eine kommunale Kläranlage stellt eine Anlage dar, die sehr gut in definierten Bereichen gefahren werden kann, d.h. im Allgemeinen ist ein stabiler Normalbetrieb sichergestellt.</p> <p>Die Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen liegt bei 100%, da selbst der Normalbetrieb mit permanenten Auswirkungen verbunden ist. Diese können in ihrer Größenordnung verlässlich abgeschätzt werden und liegen auf einem niedrigen Niveau. Behördliche Auflagen stellen sicher, dass sie ein zulässiges Maß nicht überschreiten.</p> <p>Die Wahrscheinlichkeit relevanter, langfristiger oder gar nachhaltiger Beeinträchtigungen der menschlichen oder der natürlichen Umwelt ist sehr gering.</p> <p>Irreversible Auswirkungen sind gänzlich auszuschließen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> des erwarteten Zeitpunktes des Eintretens, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen 	<p>Eine kommunale Kläranlage stellt eine Anlage dar, die sehr gut und in definierten Bereichen gefahren werden kann, d.h. im Allgemeinen ist ein stabiler Normalbetrieb sichergestellt.</p> <p>Dieser ist mit bestimmten, permanenten Auswirkungen verbunden, die in ihrer Größenordnung verlässlich abgeschätzt werden können. Behördliche Auflagen stellen sicher, dass diese ein zulässiges Maß nicht überschreiten.</p> <p>Nicht abschätzbare Auswirkungen, insbesondere solche, die zu relevanten, langfristigen oder gar nachhaltigen Beeinträchtigungen der menschlichen oder der natürlichen Umwelt führen könnten, sind nicht zu erwarten.</p> <p>Irreversible Auswirkungen sind gänzlich auszuschließen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Kumulierung der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender und/oder genehmigter Projekte 	<p>Im Hinblick auf die als relevant anzusehenden Auswirkungen auf das Landschaftsbild sowie dem positiven Einfluss auf die Oberflächengewässer, befinden sich im unmittelbaren Standortumfeld keine anderen Nutzungen oder geplanten Projekte, durch die es aufgrund kumulierender Auswirkungen zu erheblichen Beeinträchtigungen auf die betrachteten Schutzgüter kommen könnte.</p>

Sachverhalt gemäß Punkt 3. Anhang I	Ergebnisse der durchgeführten Analyse
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu verringern 	<p>Das geplante Vorhaben wirkt sich tendenziell nur auf das nahe Umfeld des Standortes aus. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Planung bereits alle Möglichkeiten ergriffen, die als relevant anzusehenden Auswirkungen auf ein Mindestmaß zu beschränken, wie z.B. durch die Wahl eines Klärverfahrens mit geringem Flächenverbrauch, die Einhausung der geräuschintensiven Anlagen, die Gestaltung der Bauwerke sowie deren Integration in das Landschaftsbild (unterirdische Ausführung des RÜB, in den Boden eingelassene Becken, Holzfassade des Betriebsgebäudes etc.).</p>

Als Ergebnis der durchgeführten Analyse hinsichtlich der Anhang I unter Punkt 3 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 vorgegebenen Sachverhalte in Bezug auf die „Merkmale der potentiellen Auswirkungen – Bewertung der potentiellen Auswirkungen des geplanten Vorhabens“ kann festgehalten werden, dass sich **in keinem Punkt Hinweise auf die Notwendigkeit einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP)**, respektive der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Untersuchung (UVU) **ergeben haben**.

3 Zusammenfassung

Das « **Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux résiduaires du Nord** », kurz **S I D E N** genannt, betreibt eine Vielzahl von Kläranlagen unterschiedlicher Größenordnungen zur Reinigung kommunaler Abwässer verschiedener Gemeinden.

Die Ortschaft Beiler innerhalb der Gemeinde Weiswampach verfügt derzeit über eine mechanische Kläranlage, die den heutigen qualitativen Ansprüchen einer Abwasserreinigung nicht mehr entspricht.

Vor diesem Hintergrund sind nun eine neue Kläranlage mit einer Kapazität von 300 Einwohnerwerten (EW) und ein Regenüberlaufbecken (RÜB) bei Beiler an einem neuen Standort geplant. Den Anlagen sollen ausschließlich die Abwässer bzw. Mischwässer der Ortschaft Beiler zugeführt werden.

Das in Rede stehende Vorhaben entspricht dem Punkt 87, Anhang IV des Règlement grand-ducal vom 15.05.2018 „*établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement*“. Folglich muss von den zuständigen Behörden fallbezogen im Rahmen eines EIE-Screening („*vérification préliminaire*“ bzw. „Vorprüfung“) entschieden werden, ob die Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP / EIE) erforderlich ist.

Im vorliegenden Screening-Dokument werden die Charakteristik des Projektes sowie die damit in Zusammenhang stehenden potentiellen Impakte auf die definierten Schutzgüter dargelegt.

Die durchgeführte Prüfung hinsichtlich vorhabenspezifischer Wirkfaktoren sowie deren potentiellen Auswirkungen hat ergeben, dass weder bau-, anlagen- noch betriebsbedingt mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Schutzgütern zu rechnen ist.

Mit Ausnahme zweier Wirkungen sind die übrigen vorhabenbedingten Auswirkungen auf das Standortgelände oder auf einen Umkreis von wenigen Metern beschränkt. Lediglich die Wirkungen auf das Landschaftsbild und auf die Oberflächengewässer reichen weiter.

Bezüglich des Landschaftsbildes wird die Ansicht vertreten, dass sich die wahrnehmbaren Veränderungen in Grenzen halten werden und dass relevante Beeinträchtigungen nicht zu erwarten sind. Im Hinblick auf die Oberflächengewässer ist davon auszugehen, dass sich das geplante Vorhaben tendenziell positiv, d.h. entlastend auswirken wird.

Die Wahrscheinlichkeit relevanter, langfristiger oder gar nachhaltiger Beeinträchtigungen der menschlichen oder der natürlichen Umwelt ist sehr gering. Irreversible Auswirkungen sind gänzlich auszuschließen.

Bei der Analyse der „Merkmale des Projektes“, des „Standortes des Projektes“ sowie der „Merkmale der potentiellen Auswirkungen“ gemäß Punkt 1 bis 3 des Anhangs I des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 haben sich keine Hinweise auf die Notwendigkeit der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung ergeben.

4 Verzeichnis der Anhänge

- 4.1 Offizielle Zeichnungen, Karten und Dokumente**
- 4.2 Pläne und Zeichnungen zum geplanten Vorhaben**
- 4.3 Dokumente bezüglich naturschutzrechtlicher Belange**

4.1 Offizielle Zeichnungen, Karten und Dokumente

Ausschnitt aus der topographischen Karte, 1 : 10.000
mit Kennzeichnung der Lage des Kläranlagengeländes

Auszug aus dem Katasterplan, 1 : 2.500,
Administration du cadastre et de la topographie, 04.06.2019

Luxemburgische Natura 2000-Schutzgebiete im Standortumfeld, 1 : 20.000
Belgische Natura 2000-Schutzgebiete im Standortumfeld, 1 : 10.000

Offenlandbiotope im Standortumfeld, 1 : 5.000

Auszug aus dem Altlastenverdachtsflächenkataster,
Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, 05.06.2019

4.2 Pläne und Zeichnungen zum geplanten Vorhaben

Regenüberlaufbecken und Kläranlage Beiler
Lageplan RÜB und Kläranlage; Zeichnung A04 - Maßstab 1:200

Regenüberlaufbecken und Kläranlage Beiler
Betriebsgebäude Ansichten; Zeichnung A13 - Maßstab 1:100

4.3 Dokumente bezüglich naturschutzrechtlicher Belange

Genehmigungsbescheid N/Réf.: 88916 CG/nb vom 09.11.2017,
Ministère du Développement durable et des Infrastructures - Département de l'environnement